



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

29/19 Beantwortung des Postulats Mario Bucher, Markus Schumacher, Marco Huwiler und Judith Suppiger vom 3. Juni 2019 betreffend Gesamtverkehrskonzept Sonnenplatz, Gerliswilstrasse und Gersag Rüeggisingerstrasse

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut des Postulats

Wachstum ist allgegenwärtig. Mit der steigenden Bevölkerung, steigen unweigerlich die Bedürfnisse. Die Gemeinde Emmen kämpft aktuell an vielen Fronten mit den Nebenerscheinungen des sogenannten Wachstums.

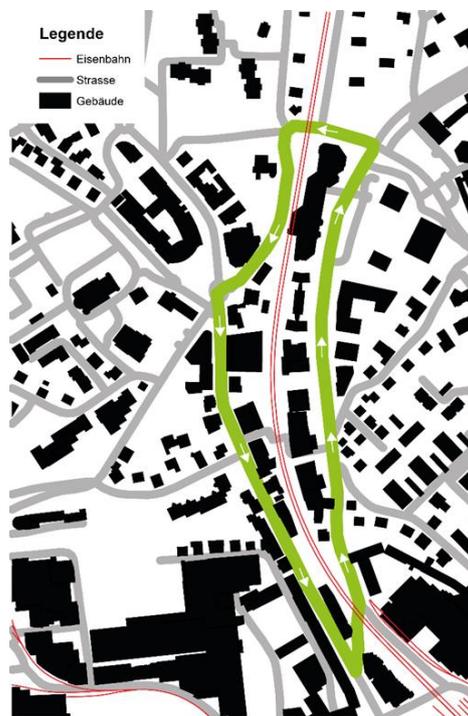


Abbildung 1 – Neuer Kreisverkehr im Zentrum von Emmenbrücke

Eine grosse Thematik bietet der tägliche Verkehr welcher zu Stosszeiten teilweise zur Überlastung des Strassennetzes führt. Für alle Emmer Verkehrsteilnehmer im MIV, ÖV und LV ist dieser Zustand nicht tragbar.

Die seit 2018 eingeführte Verkehrsführung und Umgestaltung des Seetalplatzes zu einem Grosskreis zeigt seinen Erfolg. Er bringt den bestmöglichen Verkehrsfluss.

Die Situation um den Sonnenplatz und die Gerliswilstrasse mit einem durchschnittlich täglichen Verkehr (DTV) von fast 19'000 Fahrzeugen und dem Knoten Gersagstrasse / Rüeggisingerstrasse mit Bushaltestellen Gersag ist jedoch nicht befriedigend.

Während der Rushhour kommt es täglich zu langen Stauzeiten. Nicht nur der MIV sondern auch der ÖV kommt dadurch ständig zum Erliegen.

Die Haltestelle auf der Fahrbahn (Fahrtrichtung Sonnenplatz) verunmöglichen den Bussen verspätete Züge abzuwarten. Täglich kommt es zu gefährlichen Manövern von Fussgängern, welche versuchen die Busse zu erreichen.

Die Postulanten fordern den Gemeinderat auf, folgendes Verkehrsregime mit dem Kanton zu prüfen und in den aktuellen Ort/Zonenplanungsprozess aufzunehmen:

Forderung:

Im Zentrum von Emmenbrücke soll ein neues Verkehrsregime mit folgenden Elementen geprüft werden.

- Kreisverkehr mit Einbahn auf der Gerliswil-, Gersag- und Rüeggisingerstrasse (siehe Abbildung). Ausgenommen davon ist der ÖV. Für den Schwerverkehr muss aufgrund der maximalen Durchfahrtsbreite von 3.80 m an der Bahnunterführung am Central eine Möglichkeit gefunden werden.
- Die andere Fahrspur soll als Busspur in beide Richtungen benützt werden können.
- Die Bushaltestellen Emmenbrücke Gersag werden ausserhalb der Fahrbahn platziert. Wir sehen einen Bushub mit einer sicheren Fussgängerüberführung zur SBB Station Gersag. Diese Lösung würde mehr Flexibilität für den Fahrplan des öffentlichen Verkehrs zulassen.
- Überprüfung der Fussgängerstreifen am Knoten Sonnenplatz um den Verkehrsfluss zu erhöhen.

Deshalb fordern die Postulanten den Gemeinderat auf, den Vorschlag im Rahmen der aktuellen Planungen zur Sanierung der Gerliswilstrasse sowie der Ortsplanungsrevision aktiv zu prüfen.

Begründung:

- Durch den Einbahnverkehr reduziert sich die Verkehrsbelastung auf der Gerliswilstrasse und sie kann somit aufgewertet werden.
- An den Knoten Sonnenplatz und Gersag reduziert sich die Komplexität und somit besteht die Möglichkeit den Verkehrsfluss zu erhöhen. Dadurch würde auch der Verkehr von der Sprengi zum Sonnenplatz verflüssigt.

Die Postulanten sind überzeugt, dass diese neue Verkehrsführung mit Kreisverkehr Gersag – Sonnenplatz – Gerliswilstrasse eine dringend benötigte Verkehrsberuhigung herbeiführen könnte.

B. Stellungnahme des Gemeinderates

1. Einleitung / Ausgangslage

Das primäre Strassennetz in der Gemeinde Emmen ist stark frequentiert und zu Stosszeiten teilweise überlastet. Der umgestaltete Seetalplatz hat mit seiner neuen Verkehrsführung zu einer Entspannung der Verkehrssituation im Raum Luzern Nord geführt. Weiterhin zu Stosszeiten stark belastet sind hingegen die Strassenabschnitte rund um den Sonnenplatz (Gerliswilstrasse, Rüeggisingerstrasse, Gersagstrasse). Insbesondere am Knoten Sonnenplatz führen gut frequentierte Fussgängerquerungen zu Kapazitätsminderungen auf den Strassen.

Die Gerliswilstrasse ist als Kantonsstrasse (K13) klassiert und somit in der Hoheit des Kantons Luzern. Der Kanton hat bereits im Jahr 2008 ein Vorprojekt zur Umgestaltung der Gerliswilstrasse (Abschnitt Sonnenplatz bis Sprengi) ausgearbeitet. Aus Sicht der Gemeinde Emmen war das Vorprojekt nicht optimal ausgestaltet, insbesondere aufgrund der ungenügenden Aufwertung des Strassenraums. Das Vorprojekt wurde bis 2014 optimiert und danach mangels Einigung zwischen Gemeinde Emmen und Kanton Luzern sistiert resp. in Erwartung der neuen Rahmenbedingungen, welche durch das Projekt «Wiedereröffnung Autobahnanschluss Emmen Nord» erzeugt werden, vorerst aufgeschoben. Aktuell wird das Projekt neu aufgerollt. Der Kanton hat den Auftrag zur Erarbeitung eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts (BGK) erteilt, erste Resultate sollen im Sommer 2020 vorliegen. In Absprache mit dem Kanton Luzern, Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif), wurde bestimmt, vorgängig zur Erarbeitung des BGK das im Postulat geforderte Gesamtverkehrskonzept zu prüfen und gegebenenfalls in die weitere Projektbearbeitung einfliessen zu lassen. Dazu wurde das Ingenieurbüro Rudolf Keller & Partner Verkehrsingenieure AG, Muttenz, beauftragt, eine verkehrliche Beurteilung des Einbahnregimes Kreisring Sonnenplatz zu erstellen. Die im Postulat erwähnten Forderungen wurden als Grundlagen des Auftrages berücksichtigt. Die Beurteilung erfolgt in den folgenden Arbeitspaketen:

- Erarbeitung Verkehrsgrundlagen
Erhebungen Abendspitzenstunde, Verkehrsumlegungen des kantonalen Gesamtverkehrsmodells
- Knoten- und Gesamtsystemanalyse Kreisring
Abschätzung Leistungsfähigkeit der relevanten Verkehrsknoten, Prüfung von Optimierungsmassnahmen (neue Knotenformen), Zusammenstellung von möglichen Betriebskonzepten, Betriebselemente elektronische Busspur aufzeigen
- Simulation Kreisring-Regime
Simulation der Bestvariante der vorgängig erarbeiteten Betriebskonzepten

Die Ergebnisse der Arbeitspakete sind im Bericht «Kreisring Emmenbrücke, Verkehrstechnische Beurteilung» vom 30.08.2019 zusammengestellt und wurden der Gemeinde Emmen vom vif zugestellt.

2. Beantwortung der Fragen / Zur Forderung der Postulanten

Die verkehrstechnische Beurteilung kommt zum Schluss, dass durch den einspurigen Einbahnbetrieb (zweite Spur dient als Busspur in beide Richtungen) die zur Verfügung stehende Verkehrsfläche praktisch halbiert wird. Diese Massnahme ist nicht ohne deutliche Verkehrszunahme auf dem verbleibenden Fahrstreifen realisierbar. Zahlreiche Fahrbeziehungen sind gezwungen, deutlich längere Strecken in Kauf zu nehmen. Die Simulation zeigt, dass trotz optimierten Knoten an den Systemrändern (Sonnenplatz, Central, Gersag) während den Spitzenstunden Rückstaus von rund 750 Fahrzeugen entstehen. Dies entspricht einer Staulänge von 4.5 km. Die Rückstaus würden über den Knoten Sprengi, den Autobahnanschluss Emmen Nord und den Seetalplatz hinausführen und weitreichende Verkehrsbehinderungen im gesamten Raum Luzern Nord verursachen. Für den motorisierten Individualverkehr (MIV) bedeutet die neue Verkehrsführung eine massive Verschlechterung der Verkehrsqualität. Die Überlastung führt zudem zu einer grossen Behinderung des ÖV auf den Zufahrtsachsen.

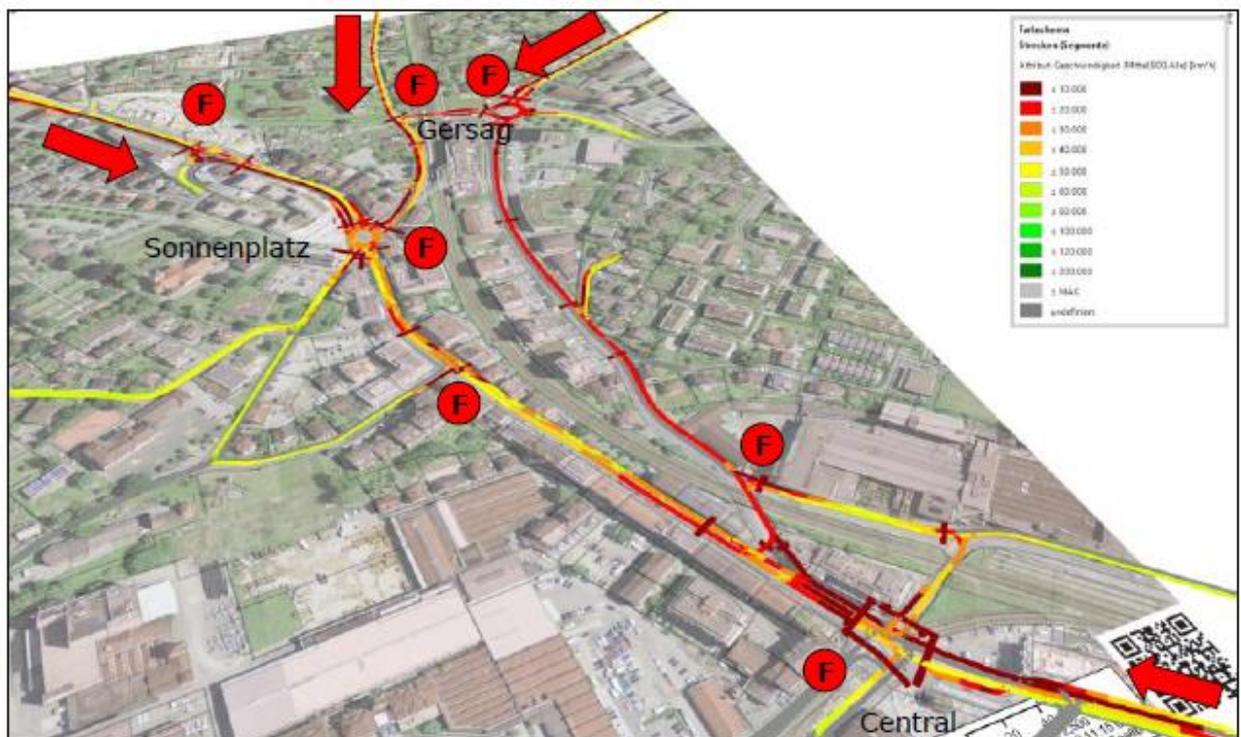


Abb. 2: Verkehrsfluss Kreisring-Regime (Auszug aus Bericht Kreisring Emmenbrücke)

Die Forderung nach der Nutzung der zweiten Spur im Grosskreiselssystem als Busspur in beide Richtungen bedingt den Einsatz von elektronischen Busspuren (EBS) in der Gerliswil- und Gersagstrasse. Insbesondere die EBS Gerliswilstrasse ist schwierig umsetzbar. Die Haltestellen Sonnenplatz und Vicosistadt sind die An- bzw. Anmeldestellen des Busses. Die Haltestelle Krauerstrasse befindet sich in der EBS und muss baulich so verändert werden, dass die Haltestelle von Bussen in beide Richtungen bedient werden kann.

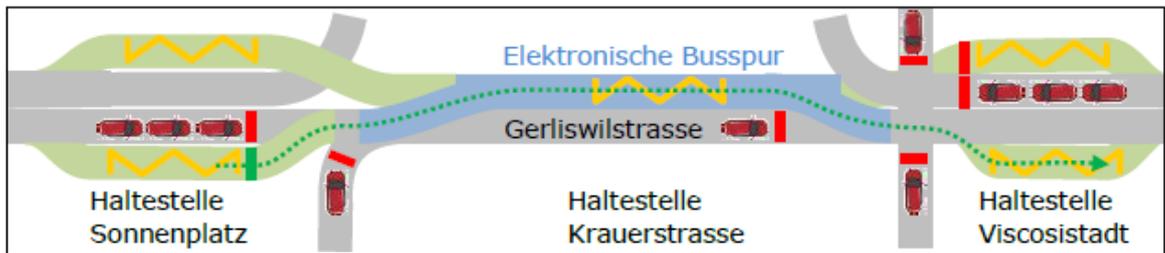


Abb. 3: Skizze Betriebskonzept EBS Richtung Süden

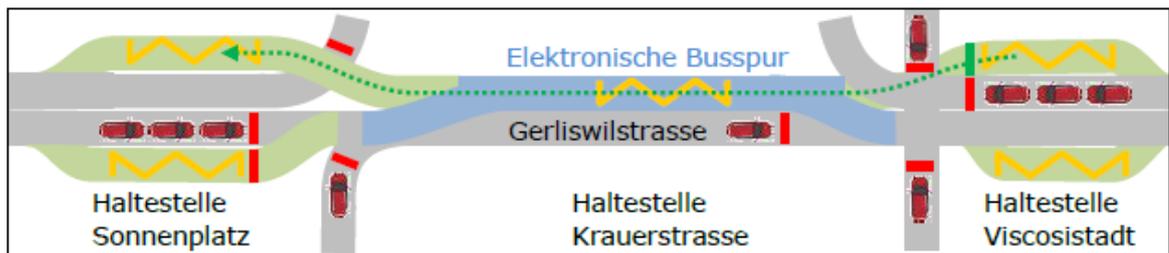


Abb. 4: Skizze Betriebskonzept EBS Richtung Norden

Bevor der Bus die EBS befahren kann, muss er sich in der angrenzenden Haltestelle im System anmelden und die Freigabe abwarten. Die anderen Verkehrsströme werden mittels Lichtsignalanlagen zurückgehalten. Am Ende der EBS meldet sich der Bus an der nachfolgenden Haltestelle wieder vom System ab. Die EBS ist somit frei für den nächsten Bus. Mit je 12 Kursen pro Richtung während der Spitzenstunde ist die elektronische Busspur sehr stark frequentiert. Die Buslinie 46 wäre von zusätzlichen Wartezeiten betroffen, da die Kurse aktuell im Abschnitt Gerliswilstrasse kreuzen.

Die neue Verkehrsführung bringt für den ÖV keinerlei Verbesserungen, da die Verlustzeiten in den Systemzufahrten und im Warteraum vor der EBS unverhältnismässig zunehmen.

Die Führung des Schwerverkehrs bleibt ohne aufwändige bauliche Massnahmen ungelöst, da alle drei Unterführungen (Gersag-, Rüeggisinger- und Schützenmattstrasse) für Lastwagen unzureichende Durchfahrtshöhen aufweisen.

Für die Fussgänger sind die Auswirkungen des neuen Regimes neutral, da sie einerseits von sicheren Querungen mittels LSA-Steuerung profitieren können, andererseits jedoch zunehmende Wartezeiten in Kauf nehmen müssen. Für den Veloverkehr bedeutet die neue Verkehrsführung eine Verschlechterung, da Velofahrer die EBS nicht befahren dürfen und eine eigene Trassierung aus Platzgründen nicht möglich ist.

Die Bushaltestellen Emmenbrücke Gersag werden unabhängig vom vorliegenden Postulat bereits im Rahmen des Projekts "Bushub Gersag" neu geplant. Eine von der Gemeinde Emmen in Auftrag gegebene Studie hat verschiedene Lagen von Bushaltestellen sowie verschiedene Formen des Knotens Gersagstrasse - Rüeggisingerstrasse gesamtheitlich geprüft. Ebenfalls berücksichtigt wurde

der für die Jahre 2022/23 geplante Umbau des Bahnhofs Emmenbrücke Gersag (Perronverlängerung Richtung Olten, neue Zugänge). In der Bestvariante kommen die Bushaltestellen als separater Bushub auf die Kühniewiese zu liegen. Dadurch können sichere Umsteigebeziehungen zwischen Bus und Bahn sowie zwischen den einzelnen Bussen gewährleistet werden. Zudem wird das Abwarten von Verspätungen ohne Behinderung des übrigen Verkehrs möglich. Die Kreuzung soll so umgestaltet werden, dass das Vortrittsrecht neu bei der Fahrbeziehung Sonnenplatz - Rüeggisingen liegt. Die Variante Kreisel wurde infolge von Platz- und Leistungsproblemen verworfen. Aufgrund der negativen Expertise zum Grosskreisel-System, welches einen Kreisverkehr beim Knoten Gersag-/Rüeggisingerstrasse notwendig gemacht hätte, können die Ergebnisse der Bushub-Studie auf Stufe Vorprojekt weiter verfolgt werden. Der Bushub bietet zudem die Chance, den Bahnhof Emmenbrücke Gersag sowie den Gersagplatz städtebaulich aufzuwerten und zu attraktivieren.

Die Lage der Fussgängerstreifen am Sonnenplatz ist unbefriedigend. Der Kanton Luzern hat die Planung der Gerliswilstrasse (Centralplatz bis Sprengi) neu gestartet. Im Rahmen dieses Projekts erfolgt auch die Optimierung des Knotens Sonnenplatz. Die Gemeinde Emmen hat den Kanton (Dienststelle Verkehr und Infrastruktur) anlässlich der Startsituation bereits hinsichtlich der Fussgängerthematik sensibilisiert und wird sich weiter mit Nachdruck für eine gute Fussgängerführung einsetzen.

3. Kosten

Die Kosten der zur Klärung des vorgeschlagenen Verkehrsregimes notwendigen Studie im Umfang von rund CHF 40'000.00 wurden vollumfänglich vom Kanton Luzern getragen. Aufgrund des deutlichen Ergebnisses der Untersuchung wurde auf eine Kostenschätzung der notwendigen baulichen Massnahmen (Vergrösserung Unterführungen, Anpassungen Haltestelle Krauerstrasse, neue Lichtsignalanlagen) verzichtet.

4. Fazit

Mit der Umsetzung eines Kreisring-Regimes im Einbahnbetrieb und einer elektronischen Busspur im Gegenrichtungsbetrieb ist ein hoher planerischer, baulicher und finanzieller Aufwand verbunden, welcher weder dem öffentlichen Verkehr noch dem Individualverkehr entscheidende Verbesserungen bringt. Die Verkehrsführung von Velo und Schwerverkehr ist sehr unbefriedigend bzw. ungelöst.

Die Leistungsfähigkeit und somit die Verkehrsqualität des neuen Strassennetzes sinkt deutlich. Der Verkehrsdruck auf das umliegende Strassennetz und die Autobahn nehmen zu. Eine künftige Verkehrsentwicklung kann nicht verarbeitet werden. Die verkehrliche Beurteilung kommt zum Schluss, dass von einer Umsetzung abzuraten ist.

Die beiden Forderungen Bushaltestellen Gersag ausserhalb der Fahrbahn sowie Überprüfung der Fussgängerstreifen am Sonnenplatz werden im Rahmen der Projekte Bushub Gersag sowie Leistungssteigerung K13 (Gerliswilstrasse) bearbeitet.

5. Schlussfolgerung

Der Gemeinderat ist aus obgenannten Gründen bereit, das Postulat teilweise entgegenzunehmen (Forderungen Bushaltestellen Gersag ausserhalb der Fahrbahn sowie Überprüfung der Fussgängerstreifen am Sonnenplatz). Die übrigen Forderungen lehnt der Gemeinderat ab.

Emmenbrücke, 16. Oktober 2019

Für den Gemeinderat

Ramona Gut-Rogger
Gemeindepräsidentin

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber